



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

CCCXXXIV. Dietrich v. d. Schul., großen Werners Sohn, verkauft an die
Kloster-Jungfrauen in Dambeck 6 Schffl. Roggenpacht aus Wallstawe für
10 Gulden Rhein., am 6. Febr. 1488, (Dorotheentag).

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

vnd auch zu stewr seiner ritterschaft, dy er vber meer zum heiligen grab erworben vnd ytzunt vns zuwillen angenohmen hat, Damit er dy nach seinem stant dest statlicher furen mag, vnd von sundern gnaden wegen damit wir Im gneigt, haben wir Im auf dem nechsten angefell In vnser Altenmarck, das vor dato dits briues von vns vnuerfagt vnd vnuerfchriben ist, Sechs hundert gulden zu haben vnd zunehmen verschriben, zusagen vnd verschreiben dem gnanten vnserm Rate vnnnd seinen lehens erbenn solch sechs hundert gulden auf dem nechsten angefell, wy uorberurt, so vns verledigen wirt, In vnd mit craft dits briues, doch mit dem bescheid, das wir In vnd sein lehens erben hirmit verweisen so dy zwen hofe Im dorf zu Anndorf, In der Altenmarck gelegen, der iglicher gibt ein winspell roggen mit sambt dem dinst, obersten vnd nydersten gericht von hern Johann vnd hern Ludolff gnant dy Verdeman, Probsten zu dystorp vnd dambke, verledigt werden vnd vns heimfallen, dyselben hofe dar auff vor hundert gulden antzunehmen vnd damit vergnugt sein, aufgeslossen Osterwald vnd dore met yrer zuehorung, so dy gnanten Probst Ir lebtag lang besitzen, vnd heinrich wultzkenn zu wentmarck lehenguter, dy wir, so dy verledigen, In vnsern Casten zu Tangermundt slahen wollen; Sundern der vbrigen funfhundert gulden auf dem nesten angefell eins oder mehr felhafig wirdet, nach antzall vergnugt werden, vnd also, das der gnant fritz von der Schulemburg Ritter vnd sein lehens erben nach gescheen fall solch guter vnd angefell Zu manlehen auf solch summ gelts annehmen von vns so oft des not ist zu lehen zu empfangen vnd davon halten, thun vnd dinen sollen, als manlehns recht ist, vnd ob sich begeben, das wir ymant hirnach mals eynig angefell In gemein oder sunderheit verleihen wurden zu vnser altenmarck soll dem gnanten fridrichen von der Schulemburg Ritter vnd seinen lehens erben an solcher begnadung vnd verschreibung vnshedlich sein: vnd wo euch soleh angefell besser dann V hundert gulden wert ist, soll zu vns steen, Im dy funfshundert gulden hinaufs zugeben vnd das gut zubehalten oder dy besserung von Inen nach redlichem anslag betzalt nehmen, wo er aber Inderts ein angefell In der Altenmarck In sunderheit erfahren vnd vns antzeigenn wurden aufserhalb der obenangezaigten gutere, wollen wir Im solch Funff hundert gulden In sunderheit dar auf verschreiben, dagegen er vns disen briue wieder vberantworten soll Zw urkunt etc.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche XXVIII, 184, 185.

CCCXXXIII. Heinrich v. d. Schul., Herrn Berndes Sohn, verkauft an Johann und Rudolf Verdemann, Pröpste zu Dähre und Dambeck 2 Höfe zu Kl. Gersiedt und einen Hof zu Hersedt, welche Höfe sie bereits für früher dargeliehene 52 Gulden nutzen, für 50 Gulden, am 3. Febr. 1488, (Sonntag nach Visitat. Mariä).

Original im Schulenb. Archiv zu Salzw.

CCCXXXIV. Dietrich v. d. Schul., großen Werners Sohn, verkauft an die Kloster-Jungfrauen in Dambeck 6 Schffl. Roggenpacht aus Wallstawe für 10 Gulden Rhein., am 6. Febr. 1488, (Dorotheentag).

Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.